

## "Ein überfälliger Schritt"

### Stimmen aus der Löhner Politik zum Rücktritt von Bundespräsident Christian Wulff

VON PATRICK MENZEL



Das Ende ist erreicht | FOTO: DPA

Löhne. Acht Wochen hat Christian Wulff seine Affäre ausgesessen, nicht einmal vier Minuten brauchte er gestern, um seinen Rücktritt vom Amt des Bundespräsidenten zu erklären. Löhner Politiker haben die Entscheidung Wulffs einhellig begrüßt. "Überfällig" lautet der Tenor.

Nach Einschätzung von Bürgermeister Heinz-Dieter Held (SPD) hat Christian Wulff eine "persönlich schwierige, aber richtige Entscheidung" getroffen. "Der Vorwurf der Vorteilsnahme und die drohende Aufhebung der Immunität sind schon sehr harter Tobak. Der zunehmende Druck auf das Amt hat seinen Schritt unabwendbar gemacht", sagt das Löhner Stadtoberhaupt im Gespräch mit der Neuen Westfälischen. Er nehme den Rücktritt "mit Respekt" zur Kenntnis. Jetzt müsse es darum gehen, "weiteren Schaden vom Amt abzuwenden", so Held.

Der Löhner SPD-Fraktionschef Wolfgang Böhm hat den Rücktritt Wulffs als einen "notwendigen Schritt nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen" bezeichnet. Bei der Suche nach einem Nachfolger wünscht sich Böhm eine "überparteiliche Lösung". Der Fraktionsvorsitzende spricht sich "im Sinne der Sache" für einen Kandidaten aus, der von einer breiten Mehrheit getragen wird.

Ähnlich äußerte sich gestern auch der SPD-Bundestagsabgeordnete Stefan Schwartze. Auf der Internetplattform Facebook schreibt er: "Der Rücktritt war längst überfällig. Jetzt sollten Regierung und Opposition einen gemeinsamen Kandidaten suchen, der eine große Zustimmung der Menschen im Land findet um dem Amt die Würde zurück zu geben."

Für CDU-Fraktionsvorsitzenden Dr. Tim Ostermann kam der Rücktritt gestern nicht überraschend. "Nach den Diskussionen der vergangenen Wochen, aber insbesondere nach den eingeleiteten Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Hannover habe ich mit einer solchen Entscheidung von Christian Wulff gerechnet", sagt Ostermann, der von einem "längst überfälligen wie notwendigem Schritt" des eigenen Parteikollegen spricht. Ein Bundespräsident, gegen den die Staatsanwaltschaft ermittelt, könne das Land nicht gebrauchen, so Ostermann. Seiner Ansicht nach hätte Wulff "von Anfang an die Karten auf den Tisch legen und mit der Wahrheit nicht schiebchenweise an die Öffentlichkeit gehen dürfen", sagt der Fraktionschef.

LBA-Vorsitzender Dr. Hermann Ottensmeier zeigte sich gestern erleichtert darüber, "dass Wulff mit seiner Entscheidung einen klaren Schnitt gezogen hat und nicht versucht, die Vorwürfe weiter auszusitzen". Was genau sich Wulff hat zu Schulden kommen lassen, will er nicht beurteilen. "Das ist Sache der Staatsanwaltschaft, die zu prüfen hat, ob strafrechtliche Relevanz besteht."

Auch die Löhner Grünen-Fraktionsvorsitzende Silke Glander-Wehmeier hat den Rücktritt als logische Konsequenz bezeichnet. "Nach den vergangenen Wochen ist der Rücktritt das Beste, was Wulff für sich und seine Familie machen konnte", sagt sie.

#### Dokumenten Information

Copyright © Neue Westfälische 2012

Dokument erstellt am 17.02.2012 um 20:52:57 Uhr

Letzte Änderung am 17.02.2012 um 20:53:48 Uhr

URL: [http://www.nw-news.de/lokale\\_news/loehne/loehne/?em\\_cnt=6129675&em\\_loc=162](http://www.nw-news.de/lokale_news/loehne/loehne/?em_cnt=6129675&em_loc=162)